

Weihnachtsweg durch Krumbach

Gebete, Texte und Anregungen für einen Gottesdienst zum Gehen

nicht nur für Familien mit (Klein-)Kindern

*Bitte auf Abstand bleiben und die Sicherheitsregeln der
Coronavorschriften beachten!*

- Der Gottesdienst beginnt am Pfarrheim St. Michael. Mehr Informationen zum Weg auf der Rückseite dieses Heftes.
- Wer möchte und es sich traut, kann natürlich auch immer wieder ein Lied singen.
- Beim Lesen ist es schön, wenn man sich abwechselt.
- Gebete können zeilenweise vorgebetet und dann von allen wiederholt werden.
- Für die Kinder ist es sicher toll, wenn sie ihre Martinslaternen mitnehmen.



1. Maria bekommt einen besonderen Besuch

Gott schickte den Engel Gabriel in das Dorf Nazareth. Dort wohnte Maria, eine junge Frau. Sie war mit Josef verlobt. Und sie gehörte zu den Menschen, die Gott kennen, ihn lieben und verstehen, was er ihnen sagt.

Der Engel kam zu Maria und sagte: „Sei begrüßt, Maria. Gott hat dich lieb. Er will dir ein Kind schenken, einen Sohn. Du sollst ihn Jesus nennen. Durch ihn können alle begreifen, wie Gott seine Menschen liebt.“

Maria fragte: „Wie ist das möglich?“ Doch der Engel sagte ihr: „Gott wird dir seinen lebendigen Geist schenken – der heilige Geist wird über dich kommen. Für Gott ist nichts unmöglich.“ Da antwortete Maria, „Ich bin bereit. Wie du es gesagt hast, so soll es geschehen.“ Da verließ sie der Engel wieder.

Frage für das Gespräch: Wie heißt der Engel, der zu Maria kam?

Impuls: Welchem Menschen wollen wir den Engel Gottes schicken mit einer frohen Botschaft?

Gemeinsames Gebet: *Gegrüßet seist du Maria*

2. Maria besucht ihre Cousine Elisabeth

Der Engel Gabriel hatte zu Maria gesagt, dass auch ihre Cousine Elisabeth einen Sohn bekommen sollte. Elisabeth war schon sehr alt und hatte sich immer so sehr Kinder gewünscht. Nun sollte sie doch noch ein Kind bekommen?

Maria beschloss zu ihrer Cousine ins Bergland zu gehen und sie zu besuchen.

Elisabeth sieht Maria von weitem kommen und begrüßt sie. Da bewegt sich das Kind in ihrem Bauch. Sie ruft Maria zu: „Es ist

gehüpft! Was für eine Freudentag! Die Mutter meines Heilands kommt zu mir." Maria singt ein Lied. Sie preist Gott: „Er hat Großes an mir getan!"

Wir beten mit den Worten, die Maria in ihrem Lied gesungen hat:

Gebet (*Magnificat kindgemäß*)

Ich möchte singen und tanzen.

Gott, du bist wunderbar.

Für viele bin ich niemand.

Du aber nimmst mich wichtig.

Du hast mein Leben verändert.

Du bist heilig.

Du hältst zu den Menschen,
die dich lieben.

Du veränderst die Welt:

Stolze beginnen sich zu schämen.

Mächtige werden hilflos.

Unterdrückte werden aufgerichtet.

Hungrige werden reich beschenkt.

Gottes neue Welt beginnt.

Du liebst uns, wie du es den Stammvätern

Abraham, Isaak und Jakob versprochen hast,

heute und immer. Amen

Frage für das Gespräch: Was verbindet Maria und Elisabeth?

Impuls: Mit welchen Menschen bist du besonders verbunden?
Denke ganz fest an diese Menschen und bitte Gott um seinen Segen für sie.

3. Josefs Traum

Als Josef erfuhr, dass Maria schwanger war, fühlte er sich betrogen. Er wusste ja, dass das Kind nicht von ihm war.

Er war sehr enttäuscht von seiner Verlobten, aber er war auch ein gerechter Mann. Josef wollte nicht, dass man Maria ein Leid antut so beschloss er heimlich den Ort zu verlassen und damit auch seine Verlobte.

Er hatte alles zusammengepackt. Früh am Morgen hatte er vor, los zu gehen. Doch im Traum besuchte ihn ein Engel Gottes. Er sagte: „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einem Sohn das Leben schenken. Du sollst ihm den Namen Jesus geben und sein Vater sein. Jesus wird der Immanuel sein.“ Immanuel heißt übersetzt: Gott ist mit uns. Das wusste Josef.

Frage für das Gespräch: Warum hat Josef all die Sachen zusammengepackt?

Impuls: Wann spürst du, dass Gott bei dir ist?

Gebet:

Wo ich gehe, wo ich stehe

bist du, guter Gott bei mir.

Wenn ich dich auch niemals sehe,

weiß ich dennoch: du bist hier.

Amen

4. Josefs nimmt Maria zu sich

Als Josef von seinem Traum erwachte, machte er genau das, was der Engel gesagt hatte: Er heiratete Maria.

Er wollte für sie und das Kind sorgen wie ein guter und liebenden Vater. Josef wusste, dass er eine wichtige Aufgabe von Gott bekommen hatte. Gott zählt auf seine Menschen.

Frage für das Gespräch: Warst du schon einmal bei einer Hochzeit dabei?

Impuls: Welche Aufgabe hat Gott für mich?

Gebet: *(beten oder singen)*

1. Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein
Seht auf des Lichtes Schein.

2. Tragt zu den Kindern ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein
Seht auf des Lichtes Schein.

3. Tragt zu den Kranken ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein
Seht auf des Lichtes Schein.

5. Maria und Josef suchen eine Unterkunft in Bethlehem

Damals waren viele Leute nach Bethlehem gekommen. Die Römer hatten sich wieder mal etwas ausgedacht! Und weil sie die Herrscher im Land waren, musste man gehorchen. Sie wollten genau wissen wie viele Menschen es im Land gab damit sie Steuern eintreiben konnten. Dazu musste jeder sich in seinem Geburtsort in die Steuerlisten eintragen lassen. Das war für jemand, der in Bethlehem geboren war, aber jetzt in Nazareth wohnte ziemlich umständlich.

Josef und Maria hatten eine lange und anstrengende Reise hinter sich. Noch dazu konnte das Baby jeden Tag auf die Welt kommen. Am Abend versuchten die beiden, eine Unterkunft zu finden. Doch überall bekamen sie die gleiche Antwort: „Kein Platz! Alles voll!“ Und weil sie sich keinen anderen Rat wussten, suchten sie sich eine Ecke in einem Stall und machten sich ein Bett im Stroh.

Frage für das Gespräch: Warum waren Maria und Josef unterwegs nach Bethlehem?

Impuls: Wir beten für alle Menschen, die unterwegs sind, weil in ihrer Heimat Not, Armut und Krieg herrscht.

Gebet:

Lieber Jesus!

Maria und Josef fanden keinen Platz in der Herberge.

Sie mussten in einem armen Stall übernachten.

Das tut mir leid.

Ich will für dich ein offenes Herz haben.

Lieber Jesus!

Auch in unserer Zeit sind Menschen auf der Flucht und haben keine Heimat.

Das tut mir leid.

Ich will die Menschen in Not nicht vergessen.

Lieber Jesus!

Manche Menschen wollen von dir nichts wissen
und verschließen ihr Herz.

Das tut mir leid.

Ich will gerne an dich denken.

Amen

6. Sterndeuter machen sich auf den Weg

Weit weg vom Land Israel im fernen Osten lebten weise Männer. Sie betrachteten den Himmel und die Sterne und kannten sich im Sternenhimmel aus.

Eines Nachts sahen sie einen neuen Stern, einen besonderen Stern und sie wussten, das ist das Zeichen. Ein neuer König kommt auf die Welt. Ein König der Frieden bringt und Hoffnung. Ein König, der in den Herzen wohnt - in den Herzen aller Menschen, egal aus welchem Land sie kommen, egal welche Sprache sie Sprechen und egal welche Hautfarbe sie haben.

So machten sich die Sterndeuter auf den Weg. Sie wollten diesem neuen König huldigen. Der Stern zog vor ihnen her und zeigte ihnen den Weg.

Frage für das Gespräch: Wie fanden die Sterndeuter den Weg zu Jesus?

Impuls: Wer könnte dir noch viel mehr über diesen König erzählen? Frag` nach und lass dir von Jesus berichten!

Gebet:

Lichtreicher Gott,
ein neuer Stern leuchtete auf,
als Jesus geboren wurde.

Die weisen Männer sahen den Stern.
Sie brachen auf und gingen einen weiten Weg,
um den neugeborenen König, Jesus zu finden.

Hilf, dass auch wir uns immer wieder
auf den Weg zu Jesus machen.

Denn er ist unser König, er will unter uns wohnen.
Er bringt Frieden und Hoffnung für alle Menschen.

Amen

7. Jesus wird geboren

In einem armseligen Stall kam, mitten in der Nacht, das Kind auf die Welt. Maria und Josef wickelten es in Windeln ein, die sie mitgebracht hatten. Und weil sie keine Wiege für ihr Kind hatten, legten sie es in die Futterkrippe der Tiere.

Die beiden freuten sich, so wie Eltern sich über ihr Baby freuen. Aber vielleicht waren sie auch nachdenklich. Sie wussten ja, dass dieses Kind nicht ihnen allein gehörte. Es gehörte Gott und es war von Gott und es war Gott. Es gehörte allen Menschen. Das ist ein Geheimnis, von dem man immer nur ein Stückchen versteht. Jesus - so sollten sie ihn nennen, denn es bedeutet: Gott rettet.

Frage für das Gespräch: An Weihnachten hat uns Gott ein großes Geschenk gemacht. Kennst du es?

Impuls: Willst du heute auch jemandem etwas schenken? Welche Botschaft hat dein Geschenk? Wer würde sich besonders über ein kleines Geschenk freuen?

Gebet:

Liebender Gott,
du hast uns Jesus geschenkt.
Wir freuen uns sehr darüber.
Wir danken dir für deine große Liebe.
Auch wir wollen uns untereinander lieben
und uns gegenseitig Freude schenken.
Sei du bei uns und mit uns! Amen

8. Hirten auf dem Feld erfahren die frohe Botschaft

Draußen auf den Feldern vor dem Ort hüteten in dieser Nacht die Hirten ihre Schafherden. Da erschien ihnen ein Engel und Gottes Licht umstrahlte die Hirten. Sie hatten große Angst. Aber der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die ihr euch freuen werdet! Und mit euch wird sich das ganze Volk Israel freuen. Heute wurde in Betlehem eurer Retter geboren: Christus. Daran könnt ihr ihn erkennen: Er liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“

Plötzlich war bei dem Engel eine große Schar anderer Engel. Sie lobten Gott und sprachen und sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Wir wollen nach Betlehem gehen! Wir wollen uns mit eigenen Augen anschauen, was der Engel uns verkündet hat“. Und so eilten sie nach Betlehem.

Frage für das Gespräch: Warum lagen die Hirten nicht in ihren warmen Betten daheim?

Impuls: Wir haben uns heute auch aufgemacht, um die Weihnachtsbotschaft von der Geburt Jesu zu sehen. Was möchtest du dir merken? Also mitnehmen?

Gebet:

Wir beten mit den Worten der Engel:

Ehre sei Gott in der Höhe
und Frieden auf Erden
bei den Menschen
seines Wohlgefallens. Amen

9. Jesus, der Sohn Gottes, ist für alle Menschen geboren

Maria und Josef wären mit ihrem Kind am liebsten allein geblieben. Doch noch in der Nacht kamen Hirten zu ihnen in den Stall. Sie suchten das Kind und waren froh, als sie es gefunden hatten. Sie betrachteten Jesus und freuten sich von Herzen. Sie, die armen Hirten, durften das Gotteskind als erste besuchen.

Maria und Josef mussten mit dem kleinen Jesus eine Weile in Betlehem bleiben. Und da geschah es, dass noch andere Besucher kamen. Weise Männer aus einem fernen Land aus dem Osten. Sie waren dem Stern gefolgt und als sie Maria, Josef und das Kind fanden, freuten auch sie sich sehr. Sie verneigten sich bis zur Erde und brachten dem Kind Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das sind Gaben, die man nur einem wirklichen König schenkt. Doch sie wussten, das Kind ist ein besonderer König, ein König der Frieden und Hoffnung bringt. Ein König der Herzen.

Frage für das Gespräch: Es gibt viel zu sehen in dieser Krippe. Was gefällt dir am besten?

Impuls: Als die Besucher Jesus wieder verließen, erzählten sie sicher vielen Menschen, was sie erlebt hatten. Wem möchtest du die Weihnachtsbotschaft bringen? Und wie?

Gebet:

Als Christkind wurdest Du geboren,
warst zu Großem auserkoren,
und doch warst Du ein Kind ganz klein,
es sollt in einer Krippe sein.

Als Christkind kamst Du auf die Welt,
Du hattest nichts - hattest kein Geld,
als König für uns Menschen all,
es war in einem Stall.

Als Christkind bist Du einst gekommen,
wir alle haben es vernommen,
drum gibt's bei uns ne große Freude,
wir feiern Deinen Tag, Herr, heute. Amen

Anette Pfeiffer-Klärle

Weihnachtslied singen

Segen

Der Segen des lebendigen
und lebensschaffenden Gottes
gehe mit uns
in dieser Zeit des Dunkels.

Licht soll werden, so ist die Verheißung,
durch uns - mit uns.

Ja, es geschehe!

So segne und behüte uns Gott,
der uns Vater und Mutter zugleich ist,
der uns in Jesus nahegekommen ist,
durch dessen lebendigen Hauch wir leben.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

Die Stationen des Weihnachtsgottesdienstes:

1. und 2. Fenster am Pfarrheim St. Michael
3. Fenster im Schaukasten der Sparkasse
4. Fenster am Pfarrbüro
- 5.; 6. und 7. Fenster an der ehem. FOS/Richtung Kirche
9. Fenster ist der Eingang der ehem. FOS

**Der
Engel
Gabriel
kommt
zu Maria.**

**Findest
du die 10
Unter-
schiede?**

